



### Innoviduum GmbH

Menschen unterstützen, ihr volles Potenzial zu verwirklichen.

Projektblatt zu  
[Impact Innovation](#)

Ausschreibung 2018

## Einsatz neuer Medien in der Berufsorientierung

---

### Projektkurzbeschreibung

---

Damit Schülerinnen und Schüler eine gute Entscheidung hinsichtlich Berufs- und Ausbildungswahl treffen können, brauchen sie eine Begleitung auf Ausbildungs- und Berufswegen, die ihren Talenten, Begabungen, Interessen und Lebensperspektiven entsprechen und realistische Entwicklungsmöglichkeiten in einer Arbeitswelt im Wandel bieten. Ziel des Projektes ist es, einen neuen, spielerischen Ansatz zu entwickeln, der diese Begleitung in Form geeigneter didaktischer Methoden und Prozesse sowie den Einsatz moderner und zielgruppenspezifischer Technologien und Medien verbindet. Dabei wird der Bereich der Persönlichkeitsentwicklung innoviert – mit dem Ziel, die individuelle Reflexions- und Entscheidungskompetenz bei Schülerinnen und Schülern zu erhöhen. So können die jungen Menschen mit den im Berufsorientierungsprozess anstehenden Wahlmöglichkeiten gut umgehen und Ausbildungsabbrüche können reduziert werden.

### Problemstellung

---

Insgesamt sind jedes Jahr alleine in Österreich mehr als 200.000 junge Menschen auf der Suche nach beruflicher Orientierung. Hochgerechnet auf den deutschsprachigen Raum sind es knapp 2 Millionen betroffene Jugendliche. Zweidrittel der österreichischen Schülerinnen und Schüler wissen nach dem Berufsorientierungsprozess nicht was sie beruflich machen möchten. Viele wissen auch nicht wo ihre Stärken, Interessen und Neigungen liegen und haben Defizite was die Reflexions- und Entscheidungskompetenz anbelangt. Die Folge ist fehlende berufliche Orientierung. Diese führt zu Unzufriedenheit der Betroffenen, zu einer Vielzahl von Ausbildungsabbrüchen und zu hohen Kosten.

## **Impact**

Für viele junge Menschen wirkt sich ein Ausbildungsabbruch aufgrund fehlender beruflicher Orientierung auf das gesamte Leben aus und verringert deren Chancen, auf sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Ebene an der Gesellschaft teilzuhaben. Ohne passende berufliche Ausbildung erhöht sich das Risiko der Arbeitslosigkeit, der Armut und der sozialen Ausgrenzung um ein Vielfaches. Zugleich hat eine falsche Berufs- und Ausbildungswahl einen direkten Einfluss auf das Lebenseinkommen, das persönliche Wohlbefinden und die Gesundheit.

Neben den Schülerinnen und Schüler selbst, gibt es eine Reihe von weiteren Anspruchsgruppen, die von fehlender beruflicher Orientierung der Jugendlichen betroffen sind. Darunter fallen die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Unternehmerinnen und Unternehmer. Auch als Gesellschaft sind wir auf die bestmögliche Nutzung der individuellen Potenziale angewiesen, um die Herausforderung der Zukunft meistern zu können.

## **Innovationspotential**

Technologische Möglichkeiten werden im Zuge der Berufsorientierung bei weitem nicht ausgeschöpft, obwohl Smartphones und Tablets ständige Begleiter von Jugendlichen sind und als „Enabler“ für Reflexions- und Feedbackprozesse dienen können. Bestehende Lösungen erlauben es nur in sehr geringem Ausmaß Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitschülerinnen und Mitschüler, etc. in den Reflexionsprozess einzubinden. Der Einsatz von digitalen Medien ermöglicht es, Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und zum Aufbau von Reflexions- und Entscheidungskompetenz zeit- und ortsunabhängig abzubilden. Eltern und Schulen können in die Reflexions- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Die angestrebte Lösung erlaubt darüber hinaus auch eine autonome Auseinandersetzung (auch in der Freizeit) mit den individuellen Potenzialen im Rahmen der beruflichen Orientierung.

## **Methodische Vorgehensweise und Akteureinbindung**

Als zentraler methodischer Zugang wurde das Konzept der „Innovation-Communities“ gewählt. Die Schaffung bzw. Stärkung einer Innovation-Community trägt durch eine gut funktionierende Kommunikation und Interaktion zu einem effektiven Informations- und Wissensaustausch im gemeinsamen Innovationsvorhaben bei. Durch eine vertrauensvolle und respektvolle Zusammenarbeit wird es einfacher, Herausforderungen innerhalb des Innovationsverbundes zu thematisieren und zu lösen. Bei der Einbindung der Akteure ist es wichtig, dass diese auf einer sehr breiten Basis beruht. Somit müssen Schulen unterschiedlichen Schultyps, Eltern und Kinder mit unterschiedlichen demografischen Hintergründen und darüber hinaus auch andere Institutionen eingebunden werden, die weitere wichtige Perspektiven mit einbringen. Wichtig ist nicht nur der fachliche Input der Anspruchsgruppen. Es muss auch eine organisationsübergreifende Betrachtung von Promotoren und deren Zusammenarbeit gewährleistet werden, sodass Lösungen gemeinschaftliche entwickelt und auch effektiv und effizient bereitgestellt werden können.